



„Die emanzipierte Frau
ist mehr als ihre Brüste!“

Dr. Ben Cahil, Facharzt für Plastische, Ästhetische
und Rekonstruktive Chirurgie

Große Brüste?

Der Fakten-Check:

Wer kommt für eine Brustvergrößerung infrage?

Junge Frauen, die wenig bis gar keine Oberweite oder anatomische Anomalien haben, lassen sich ebenso operieren wie Frauen jenseits der 45 Jahre, die das Kinderkriegen abgeschlossen und an Gewebe verloren haben. Auch rekonstruktive Eingriffe nach einer Tumorresektion stehen am OP-Plan.

Welche OP-Technik verspricht die natürlichsten Ergebnisse?

Welche der zahlreichen OP-Techniken die geeignetste ist, lässt sich nicht verallgemeinern und ist von der individuellen Ausgangssituation abhängig. Für ein natürliches Ergebnis können neben einer Vergrößerung auch Straffung und Eigenfettunterspritzung oder Kombinationen notwendig sein.

Natürlich soll es sein“ – ein Satz, den Dr. Rolf Bartsch und Dr. Ben Gehl in ihrem Ordinationsalltag täglich zu hören bekommen. Die Wiener Experten für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie sind sich einig: In Sachen Brust zeichnet sich – wie sonst auch – ein klarer Trend ab. „Während Frauen früher mit einer bestimmten Größenvorstellung zum Schönheitsmediziner kamen, ist der Wunsch nach einem speziellen Körbchen heute kaum mehr Thema“, weiß Dr. Bartsch. „Das heutige Ideal sind eine schöne Brust und ein tendenziell kleineres, dafür aber natürliches Ergebnis, das sich proportional in das individuelle Gesamtbild einfügt.“ Der Grund: Der Körperkult, aber auch die individuellen Werte haben sich während der letzten Jahre verändert – war früher „extrem dünn“ und „vollbusig“ angesagt, will man heute gesund, sportlich und natürlich sein. Keine Frage: ein weiteres Modediktat. Doch immerhin wird die emanzipierte Frau nicht mehr auf ihre Brust reduziert.

Natürlichkeit: Füllen & Formen

Eine revolutionierte Herangehensweise der Mediziner in Kombination mit den neuesten Erkenntnissen aus der Brustkrebschirurgie bringt klare Vorteile mit sich und hat

maßgeblich zur Optimierung der heutigen OP-Techniken und Ergebnisse beitragen. „Vor einigen Jahren noch hat man den Wunsch nach einer größeren und wohlgeformten Brust, aber auch anatomische Fehlbildungen oft durch das einfache Einbringen von Implantaten korrigiert, was in einigen Fällen unnatürliche und ‚künstliche‘ Ergebnisse mit sich gebracht hat“, so Dr. Gehl.

Heute weiß man: „Ein auf den Patienten abgestimmtes individuelles Behandlungskonzept ist entscheidend. Denn je nach Beschaffenheit der Brust können neben der Vergrößerung durch Implantate auch eine innere Straffung oder eine Unterspritzung mit Eigenfett – oft in Kombination – notwendig sein, um ein ästhetisches Ergebnis zu erzielen. Der Fokus liegt heute auf zwei Dingen: Füllen und Formen – einfaches Vergrößern war gestern.“

Insbesondere bei anatomischen Fehlbildungen und beim Wiederaufbau nach Tumoroperationen ist es wichtig, die Ausgangssituation der Patientin genau zu verstehen. „Voraussetzung dafür“, ist sich das Experten-Team einig, „ist ein möglichst fundiertes Wissen auf dem Gebiet der Rekonstruktiven Chirurgie. Denn sie vermittelt dem Chirurgen das notwendige anatomische und pathologische Verständnis – der Schlüssel zu einem optimalen Ergebnis in der Plastischen Chirurgie.“

Das war gestern!

*Sie sind der Inbegriff der Weiblichkeit: die Brüste.
Darauf reduzieren lassen sich Frauen aber schon lange nicht mehr.
Deshalb gibt es auch in der Schönheitsmedizin einen neuen Trend:
Natürlichkeit. Zwei Wiener Experten beziehen Stellung.*

TEXT: PATRICK SCHUSTER

Welches Implantat passt?

Ob tropfenförmig oder rund hängt, ebenso wie die Größe, von den aufzufüllenden Defiziten ab. Drei Kriterien sollten allerdings alle Implantate erfüllen: Ein kohäsives Gel sorgt in einem Doppelkapsel-Implantat dafür, dass – sollten beide Membranen des Implantats reißen – kein Gel austritt. Dank mikrotexturierter Oberfläche wird das Implantat als körpereigen erkannt und einer Abkapselung vorgebeugt.

Was sind die Risiken?

Die Risiken lassen sich heute auf ein Minimum reduzieren. Die häufigsten sind etwaige Infektionen bei nicht-steriler Arbeit, Nachblutungen und Wundheilungsstörungen.

Stationär oder ambulant?

Verläuft der ambulante Eingriff unter Vollnarkose nach Plan, darf die Patientin bereits wenige Stunden danach das Krankenhaus verlassen – in der Regel sind keine Drainagen notwendig.

Wann bin ich wieder fit?

Dank der optimierten OP-Techniken und der begleitenden Schmerztherapie während und nach dem Eingriff fallen die Schmerzen eher gering aus. Die Ausfallzeit beläuft sich auf eine Woche, nach 14 Tagen werden die Fäden entfernt. Nach der OP darf bereits ein Gewicht von bis zu 20 Kilogramm bewegt werden – mit Sport sollte man allerdings sechs Wochen pausieren. Endergebnis: nach zwei bis drei Monaten.

Was kostet eine Brustvergrößerung?

4.900 bis 6.000 Euro exklusive Implantate (800 bis 1.600 Euro).

Der Weg zur natürlich schönen Brust



Bestens beraten!

In einem ausführlichen Erstgespräch werden die genauen Vorstellungen der Patientin besprochen und etwaige Risiken des Eingriffs abgeklärt. Ein OP-Termin kann erst nach einer gesetzlichen Überlegungsfrist von 14 Tagen vergeben werden.

Der Brust-Algorithmus

Im Stehen wird die Brust analysiert und gemessen.

Danach wird anhand der anatomischen Gegebenheiten die passendste Lösung bzw. OP-Technik gesucht.



Die Qual der Wahl?

Ob ein tropfenförmiges oder ein rundes Implantat zum Einsatz kommt, ist abhängig von der individuellen Ausgangssituation bzw. vom aufzufüllenden Gewebsdefizit.



Das Ergebnis

Ein innovativer 3D-Scan mittels Infrarotkameras zeigt bereits im Erstgespräch, welches Ergebnis – basierend auf der Wahl des Implantats und der OP-Methode – nach dem Eingriff zu erwarten ist.



Neue Brüste für alle?

Stellt sich abschließend die Frage: Wo liegen die Grenzen des Natürlichen? „Für mich gibt es kein Idealbild von Schönheit. Vielmehr möchte ich die eigene Schönheit meiner Patienten hervorbringen, ohne dass dabei deren Individualität verloren geht. Denn Natürlichkeit hat nun mal ihre Ecken und Kanten, die es zu erhalten gilt – ein oft schmaler Grat, der über das Ergebnis entscheidet“, so Dr. Gehl.

„Natürlichkeit ist für jede Patientin etwas Maßgeschneidertes, das sich nach den individuellen Gegebenheiten richtet – demnach gibt es für jede Patientin Grenzen, die man im Zuge vorangehender Aufklärungsgespräche auslotet“, ergänzt Dr. Bartsch. Als Arzt versuche man die Wünsche der Patientin nachzuvollziehen und ihre Motivation zu verstehen. Experte Gehl: „Sieht man darin allerdings nicht die Lösung des eigentlichen Problems, liegt es im Ermessen des Arztes, den Eingriff durchzuführen oder gegebenenfalls auch abzulehnen.“ Denn operiert wird oft viel zu schnell. Die Experten sind sich einig: „Ein Eingriff an der Brust will in jedem Fall gut überlegt sein.“

„Das heutige Ideal ist ein tendenziell kleineres, dafür aber natürliches Ergebnis!“

Dr. Rolf Bartsch über den Trend zur „Natürlichkeit“



Dr. Rolf Bartsch & Dr. Ben Gehl,

Fachärzte für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie.
www.theaesthetics.at
www.drgehl.at



7 Tricks für einen schönen Busen

Ob enges Top oder Bikini: Der Busen wird im Sommer zum Blickfang.
 So pflegen Sie ihn in Bestform!

TEXT: BARBARA SCHAUMBERGER-BINDER



Dr. Verena Beck,
 Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
www.verenabeck.at

1. Die Brustmuskeln stärken!

Dermatologin Verena Beck empfiehlt Sportarten, die alle Muskelpartien ansprechen, wie etwa Yoga, Pilates oder Schwimmen. Wichtig ist Regelmäßigkeit.

2. Extrem effektiv ...

... ist Training mit dem Thera-Band (www.thera-band.at). Zur Stärkung der Brustmuskeln das elastische Band in der Mitte zusammenlegen und mit beiden Händen nehmen, die Arme vor dem Oberkörper ausstrecken (Arme sind etwas weiter geöffnet als die Schultern breit sind). Das Band nun langsam auseinanderziehen (Ellbogen etwas gebeugt), bis beide Arme zur Seite ausgestreckt sind. Arme wieder nach vorne, 10 x wiederholen.

3. Pflege-Tipp

Feuchtigkeit ist für einen straffen Busen am wichtigsten. Am besten täglich nach der Dusche eine dem Hauttyp entsprechende Körperpflege in die Haut massieren.

4. Straffmacher

Reifere Haut braucht zusätzlich Pflege mit Anti-Aging-Inhaltsstoffen wie Retinoiden oder Fruchtsäuren. „Diese straffen die Haut und kurbeln die Neubildung der Zellen an“, erklärt Beck. Aber Vorsicht: Diese Wirkstoffe machen die Haut lichtempfindlich, daher entsprechende Produkte am besten abends anwenden. Für schwangere oder stillende Frauen sind sie nicht geeignet!

5. Beauty-Quickie

Wer schnell für einige Stunden die Fältchen am Dekolleté verschwinden lassen möchte, hilft mit einem Hyaluron-Serum nach. Es boostert die feinen Linien auf, die Haut sieht sofort glatter aus.

6. UV-Schutz

Zu viel Sonne (auch Solarium!) schädigt das Kollagen und die Elastizität nimmt ab. Im Sommer daher Sonnenschutz mit mindestens LSF 30 verwenden! „Die Haut am Dekolleté ist noch empfindlicher als die Gesichtshaut“, weiß Verena Beck. Zudem wird auf das Eincremen von Hals und Dekolleté oft vergessen.

7. Gewicht halten!

Zu starke Schwankungen strapazieren die Haut und können dazu führen, dass sie reißt – Dehnungsstreifen sind das Ergebnis.

Pflege für ein Top-Dekolleté



DR. GRANDEL.
 Polstert die Haut auf und glättet: Timeless Décolleté, € 42,90.



MIO. Strafft die Haut am Busen, mildert Fältchen am Dekolleté: Boob Tube+ Multi-Action Bust Firmer, € 37,-. Gibt's bei staudigl.at.



CLARINS. Festigende Pflege, enthält unter anderem Sternapfel: Lait Buste Ultra-Fermeté. Um € 53,-.



SKINCEUTICALS. Pflege für bereits lichtgeschädigte Haut: Neck, Chest & Hand Repair um ca. € 67,-.